



faculty of social
sciences, arts
and humanities

42/2023

Research Journal
Studies about Languages

pp. 17-30

ISSN 1648-2824 (print)

ISSN 2029-7203 (online)

DOI 10.5755/j01.sal.1.42.33101

TRANSLATION / VERTIMAS

Bearbeitung der Termini in bilingualen Spezial- und allgemeinen Übersetzungswörterbüchern

Received 12/2022

Accepted 05/2023

HOW TO CITE: Vachková, M. (2023). Bearbeitung der Termini in bilingualen Spezial- und allgemeinen Übersetzungswörterbüchern. *Studies about Languages / Kalbų studijos*, 42, 17–30. <https://doi.org/10.5755/j01.sal.1.42.33101>

Bearbeitung der Termini in bilingualen Spezial- und allgemeinen Übersetzungswörterbüchern

Terminų apdorojimas dvikalbiuose specialiuosiuose
ir bendruosiuose vertimo žodynuose

MARIE VACHKOVÁ, Charles University in Prague, Czechia

Abstract

Der Artikel basiert auf Erfahrungen aus der Werkstatt des Großen Akademischen Wörterbuchs Deutsch-Tschechisch (GAWDT). Dieses langfristige Forschungsprojekt erfasst nicht nur den allgemeinen Wortschatz der deutschen Gegenwartssprache, sondern auch Kernbereiche der Terminologien, die zu kleineren zweisprachigen Spezialwörterbüchern ausgebaut werden. Deswegen erscheint der Umfang des Informationsangebots in doppelter Perspektive. Der Text illustriert an einigen Beispielen die Bearbeitung der terminologischen Synonyme im deutschen und tschechischen Teil eines Wörterbuchartikels bzw. eines Datenbankinputs.

SCHLÜSSELWÖRTER: Deutsch, Tschechisch, Terminologie, zweisprachige Spezialwörterbücher, allgemeine Übersetzungswörterbücher.

Zielsetzung, Problematik, Methodologie

Der metalexikographisch ausgerichtete Artikel setzt sich zum Ziel, Erfahrungen aus der lexikographischen Praxis an zwei Projekten zu illustrieren, indem die Bearbeitung von Termini und terminologische Synonymie fokussiert werden.

Das erste abgeschlossene Projekt eines Wörterbuchs Deutsch-Tschechisch, in dem die chemische Terminologie bearbeitet wurde (CHWB, Kormová 2005), gab viele Anregungen für das zweite Projekt des entstehenden Großen akademischen Wörterbuchs Deutsch-Tschechisch (GAWDT). Um die Problematik eines bilingualen Wörterbuchs in Tschechien nachvollziehen zu können, wird vorerst kurz die Lage des Deutschen hierzulande beschrieben, im Folgenden wird dann das Projekt des entstehenden Großen akademischen Wörterbuchs Deutsch-Tschechisch vorgestellt. Es folgt eine Zusammenfassung der Erfahrungen mit der Bearbeitung von Termini in einem terminologischen Spezialwörterbuch (CHWB). Dann wird die Auffassung der Termini in einem allgemeinen Übersetzungswörterbuch (GAWDT) behandelt, indem die Erfassung der terminologischen Synonymie im Fokus steht.

Zur Position der deutschen Sprache in der Tschechischen Republik

Aus der geographischen Lage Tschechiens, das historisch vorwiegend von deutschsprachigem Gebiet umgeben und mit Deutschland und Österreich seit 1989 politisch und ökonomisch eng verbunden ist, resultiert auch die hiesige Position der deutschen Sprache. Während vor dem Jahre 1945 fast jeder Bewohner der (damaligen) Tschechoslowakei des Deutschen mehr oder weniger mächtig war, ist die heutige Situation dieser Nachbarsprache in der tschechischen Population ganz anders: Durch die allgegenwärtige Dominanz des Englischen, die bereits im Schulunterricht anfängt und sich auf allen gesellschaftlichen Gebieten bemerkbar macht, befindet sich auch die universitäre Germanistik auf „Schrumpfkurs“¹, was sich dann u. a. auch in der immer kleiner werdenden Anzahl der Deutschlehrer bemerkbar macht. Dagegen kann man jedoch ein großes Interesse an Deutschkenntnissen, z. B. in den deutsch-tschechischen Unternehmen und Organisationen finden.

Die ungünstige Startposition des Deutschen nach dem 2. Weltkrieg, die durch die aufgezwungene politische Ausrichtung der Tschechoslowakei im Rahmen des Ostblocks vorgegeben war, hat sich negativ auch auf die Lage der tschechischen Wörterbuchlandschaft ausgewirkt. Für das Deutsche fehlt ein universitär verankertes Großwörterbuch, das den modernen deutschen Usus präsentieren würde. Deswegen wurde das Langzeit-Forschungsprojekt des Großen Akademischen Wörterbuchs Deutsch-Tschechisch (weiterhin nur GAWDT) durch die Autorin dieses Beitrags im Jahre 2000 gestartet.

Das Projekt des Großen akademischen Wörterbuchs Deutsch-Tschechisch

Das Projekt eines großen allgemeinen dekodierenden Übersetzungswörterbuchs (d. h. eines Herübersetzungswörterbuchs aus dem Deutschen ins Tschechische für tschechische Muttersprachler) trägt das Attribut „akademisch“ aus mehreren Gründen: Die Arbeiten wurden zum Teil in die akademische, d. h. germanistische Lehre eingebunden (Lexikologie, Seminare zu korpusbasierten Lexikographie und Korpuslinguistik, Grammatikforschung) und gründen auf den Erkenntnissen der modernen Lexikologie und der wissenschaftlich basierten Lexikographie (s. Literatur von Hausmann, Reichmann, Zgusta in der Bibliographie, mehr dazu s. Vachková 2011). Das Wörterbuch gründet auf der modernen, universitär verankerten Forschung; das bedeutet vor allem, dass sowohl in der Ausgangssprache als auch in der Zielsprache Korpora (und das Internet) sowie zahlreiche korpusanalytische Methoden (Kookkurrenzanalyse, selbstorganisierende Merkmalskarten u. a., eingehend dazu s. Vachková 2018) herangezogen werden. Diese Methoden werden am Institut für Deutsche Sprache (IDS Mannheim) entwickelt. Die Datenbank des GAWDT mit etwa 130 000 geplanten Einträgen wird allmählich zu einer Forschungsquelle, die über eine große Menge an strukturierten Daten verfügt.

Das Projekt zielt auf Benutzer mit akademischem Hintergrund (Experten, Übersetzer), die an einer tieferen Beschreibung des Deutschen und an fachsprachlichen Begriffen interessiert sind. Das Attribut „akademisch“ signalisiert außerdem die Forschungsnähe im Bereich der lexikographischen Beschreibung lexikalischer Einheiten: Nicht nur der lebendige Sprachgebrauch, sondern auch systemische Relationen (Paradigmatik, Wortbildung) werden auf der Ebene des Usus, den die Korpora präsentieren, berücksichtigt². Der Umfang des Informationsangebots (s. u.) in den Wörterbuchartikeln richtet sich auf die tschechischen Benutzer: Bis heute haben sie keine umfangreiche, kontrastiv angelegte deutsche Grammatik zur Verfügung, bis auf die von Štícha 2015, die jedoch nur einige grammatische Bereiche abdeckt. Deswegen werden im deutschen Teil des Wörterbuchartikels vor allem jene Strukturen berücksichtigt, deren Gegenstücke im Tschechischen einen anderen Aufbau aufweisen.

Chemische Terminologie im Spezialwörterbuch: learning by doing

Das universitär verankerte Projekt des GAWDT, welches mit der Erstellung der Datenbank seinen Ausgang genommen hat und das „auf der grünen Wiese“ entsteht, wurde zuerst an einem kleineren Output getestet, der die Bearbeitung der chemischen Terminologie in der Form eines kleineren Wörterbuchs mit etwa 4000 Einträgen zum Ziel hatte (weiter nur CHWB). (Das letzte vorhandene Spezialwörterbuch war damals über 50 Jahre alt und

¹ Die Formulierung wurde durch den Titel eines FAZ-Artikels zur Lage der Germanistik in Deutschland angeregt. <https://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/hoersaal/germanistik-wird-fast-nur-noch-auf-lehramt-studiert-18278126.html> (Abgerufen am 3. 12. 2022).

² Zur Projektbeschreibung vgl. <http://lexarchiv.ff.cuni.cz/lexikographicka-sekce/en/> (Abgerufen am 3. 12. 2022), ausführlicher vgl. Vachková 2011, 2016. Zur Paradigmatik vgl. Vachková 2015.

nur ein Glossar.) Die Autoren konnten damals zahlreiche Problemfelder abstecken und von gesammelten Erfahrungen auch manche Lehre ziehen.

- a Bei der Erstellung wurde getestet, wie dem anvisierten Adressatenkreis mit definierten Bedürfnissen entgegenzukommen ist, vor allem Studierenden an deutsch-tschechischen (auch bilingualen Schulen), Übersetzern und Redaktionsmitarbeitern.
- b Das Wörterbuch wurde als korpusbasiert (und nicht *corpus driven*, das heißt ausschließlich auf Korpusdaten gegründet) konzipiert: Das heißt, dass außer einem Parallelkorpus, das aus deutschen gymnasialen Lehrwerken für das Fach Chemie und deren tschechischsprachigen Versionen zusammengestellt wurde, auch andere Quellen herangezogen wurden (Lexika, Schülerduden Chemie, wissenschaftlich beaufsichtigte und revidierte Internetressourcen).
- c Die Datenbankstruktur basierte auf einer kritischen Erwägung der damaligen Erkenntnisse der elektronischen Terminographie im Hinblick auf die Übersetzungsaspekte (vgl. Křečková 2001, Meyer 1998). Zugleich wurden von der Redaktion linguistische Aspekte, die mit den Adressatenbedürfnissen zusammenhängen, reflektiert.
- d Die vielen Entscheidungen, die die Struktur und den Umfang des Informationsangebots betrafen, waren künftig für das GAWDT vom Nutzen. Dabei traten u. a. die Fragen des Kontrasts zwischen einem Spezial- und einem allgemeinen Übersetzungswörterbuch zu Tage.

Zum Informationsangebot des CHWB

Das Ziel war also kein Glossar mit minimalem Informationsangebot, sondern ein Nachschlagewerk für sowohl tschechisch- als auch deutschsprachige Adressaten, dem folgende Datenbankstruktur zugrunde lag (einige Positionen des Eintragrasters waren nur für die Redaktion bestimmt, wie z. B. die Einträge unter b., f., j., vgl. unten):

- a Terminus (mit Rechtschreibvarianten), Quellenangabe, tschechische und deutsche Abkürzung (falls vorhanden), Wortart, grammatische Kategorien: Genus, Genitiv und Plural (wegen einer großen Vielfalt der Varianten mit Quellenangabe).
- b Etymologie (nur in äußerst seltenen Fällen), diatechnische Markierung (Fach, Fachbereich)
- c K-/K: rechts- und linkerweiterte Komposita.
- d Derivate.
- e Fachsprachliche und terminologisierte Kollokationen.
- f Definitionen mit Quellenangabe.
- g Minimalkontexte, Beispielsätze für jede Lesart (mit Quellenangaben).
- h Terminologische Synonyme.
- i Tschechische Äquivalente mit grammatischen Informationen (Genus, Genitiv- und Pluralform) und Quellenangaben.
- j Notizen, Fragen, Belege (mit Quellenangaben) für Korrektoren.

Einsichten

Im altersmäßig gemischten Autorenkollektiv arbeiteten sowohl Linguisten als auch Fachleute aus dem Bereich der Chemie zusammen. Die erfahrenste Mitarbeiterin und Expertin in Terminographie (in der Prager strukturalistisch geprägten lexikographischen Tradition jahrzehntelang tätig³), unter deren Mitwirkung die linguistisch orientierte lexikographische Arbeit und die Ausgestaltung der tschechischen Mikrostruktur erfolgte, akzentuierte u. a.

- a die Einarbeitung der systemhaften Beziehungen im Wortschatz vor dem Hintergrund des Usus. Das spiegelte sich später in den positiven Reaktionen der Übersetzer, die vor allem jene Systemhaftigkeit begrüßten (Stellung des Fachausdrucks im System der chemischen Nomenklatur, die durch zusätzliche Marker bei den Einträgen in beiden Sprachen wie *weniger korrekt*, *veraltend*, *veraltet* usw. präzisiert wird). In dieser Hinsicht hat sich also die häufig schwierige Stratifizierung der tschechischen terminologischen Synonyme gelohnt.

³ Ph.D. Běla Poštoľková, CSc. (1932–2018).

- b Eine andere Einsicht galt der notwendigen Bearbeitung von Adjektiven und Verben, die für die Kommunikation innerhalb eines jeden Faches von Bedeutung sind, und zwar nur in den fachtypischen Lesarten und Kollokationen. Kurz gesagt: Die Termini scheinen nur auf den ersten Blick einen autonomen Status zu besitzen. Diese Sicht verliert aber an Bedeutung, wenn man das Informationsangebot im Kollokations- und Syntaxbereich ausbauen will.
- c Dabei haben die Autoren die Pros und Contras der Korpusbasiertheit eingesehen und die Behutsamkeit bei der Arbeit mit den digitalen Quellen erlernt.
- d Es erübrigt sich fast zu sagen, dass der Wortschatz aus dem Bereich des überaus weiten Feldes der Chemie dann nur noch zu einem Drittel in das GAWDT und mit einem reduzierten mikrostrukturellen Informationsangebot eingehen konnte und dass die anderen Terminologien (vgl. Kómmová & Vachková 2008) aus ökonomischen⁴ und anderen Gründen nicht mehr so detailliert bearbeitet werden konnten (und können). Der Aufwand war im Falle des CHWB in jeder Richtung immens. Im Eingaberaster, der auf der Datenbankstruktur (s. o.) beruhte, wurden zahlreiche Informationen abgespeichert, die im CHWB für den Adressaten „unsichtbar“ sind, für die Lexikographen dagegen sehr lehrreich.
- e Zwar wurden auf der Grundlage der hier zusammengefassten Erfahrungen Formulare für tschechische Experten, die der deutschen Fachsprache kundig waren, erstellt (s. die Anlage 3); sie sollten jedoch eher als ein Wegweiser bei der Bearbeitung der Termini dienen. Das Ergebnis führte zur Ernüchterung; vor allem bestätigte sich die Tatsache, dass das Deutsche in Tschechien stark in den Fachsprachen zurücktritt, so dass nur sehr wenige (der inzwischen pensionierten) Fachleute imstande sind, unsere Fragen mindestens zum Teil zu beantworten. Umso dringlicher erscheint also die Aufforderung, den deutschen Fachwortschatz heutzutage zu dokumentieren, denn zu den vorausgesetzten Benutzern werden immer mehr vor allem tschechische Historiker zählen, da deren Deutschkenntnisse nämlich längst alles andere als selbstverständlich sind.
- f Die Kooperation mit den Chemie-Experten war beim Verfassen des Wörterbuchs spannend, angespannt und spannungsreich zugleich, weil unsere linguistische Sicht und die Perspektive der Fachleute sehr häufig auseinandergingen; erst nach einem mühsamen Erklären haben sich die Beteiligten auf dem mittleren Wege getroffen.

Synonymie. Beispiele

Aus dem Vorhergesagten folgt, dass die Kernterminologien im Rahmen des GAWDT in dessen Datenbank seit 2004 auf der Grundlage eines anderen Eingaberasters (zu dessen Struktur vgl. unten) aufgenommen werden, das für den allgemeinen Wortschatz dient. Aus dieser Perspektive sei hier nur eine Problematik angesprochen, und zwar die Schwierigkeiten mit den terminologischen Synonymen und deren stilistischer Markierung sowohl in der Ausgangssprache

als auch in der Zielsprache. Zusammenfassend kann man im Hinblick auf das CHWB konstatieren:

- a Die Wort-und-Text-Beziehung ist dialektisch und als wechselseitige Beziehung zu verstehen. In der heutigen Forschung wird mehr als früher der determinierende Einfluss von Ko- und Kontext auf das Verhalten eines Wortes betont. Aufseiten der Linguisten mangelt es manchmal an der Kompetenz, den fachsprachlichen Gebrauch richtig einzuschätzen; die Hilfe von Experten ist notwendig, um den Status eines Wortes realistisch einzustufen zu können. Dieser Prozess wird zu einem Teil der lexikographischen Reflexion. Auch hier gilt häufig: „eher ja“/ „eher nein“. Der Gebrauch der Termini im Text ist nicht von der Stilistik der Fachtexte zu trennen, und so kann man sich mit Sager identifizieren, dass die moderne Terminologie das Auftreten von synonymen Ausdrücken und Begriffsvarianten akzeptiert. Sie lehnt die frühere präskriptive Haltung ab, da einem Begriff nur ein Terminus gegenübergestellt wurde. Heute wird anerkannt, dass ein Begriff so viele sprachliche Repräsentationen haben kann, wie es unterschiedliche kommunikative Situationen gibt, die unterschiedliche sprachliche Formen erfordern (vgl. Sager 1990, 58).
- b Aus der diachronen Perspektive, die die Markierungen *veraltet*, *veraltend*, *früher*, *heute nur so* usw. signalisieren, entstehen manchmal Probleme mit der Identifizierung der zeitlichen Einordnung eines Terminus, denn vor allem Wörterbücher sind schlechte Ratgeber, wenn sie alte und neue Termini ohne stilistische Marker nebeneinander führen. Auch aus diesem Grunde sind zahlreiche Sprachwörterbücher informationsarm.

⁴ Die finanziellen Fragen lässt die Autorin außer Acht. Das Projekt wurde zwischen 2000 und 2011 von der *Czech Science Foundation* unterstützt. Das CHWB entstand zum Teil als Sonderprojekt der *Charles University Grant Agency*.

- c Kocoureks Konzeption der terminologischen Synonymie enthält einen Ansatz, welcher der hier vertretenen Konzeption (Korpusbasiertheit) nahekommt. Kocourek (2001, 243) schlägt vor, Definitionen von Begriffen zusammen mit einer semantischen Analyse ihres Vorkommens zu untersuchen.

Im deutschen Teil des CHWB wurden als Synonyme nur diejenigen Ausdrücke bezeichnet, die in identischen Kontexten austauschbar waren: Im Falle eines Verweises (†) war Bedeutungsidentität die Voraussetzung.

Im tschechischen Teil des Eintrags wurden mehrere Synonyme angegeben, und zwar unter der Bedingung, dass sie stilistisch markiert werden, so dass ihre Differenzierung einzusehen ist. (In eckigen Klammern die deutsche Übersetzung des jeweiligen Markers.)

Mag|ne|sia die -, (jen sg) magnezie -e f tr (dříve) [=früher], oxid hořčnatý ♦ **Magnesia** **entsteht beim Verbrennen von Magnesium.** Magnezie (oxid hořčnatý) vzniká při spalování hořčíku. † **Magnesiumoxid**

Die Praxis der stilistischen Marker wie *nicht korrekt, seltener, gewöhnlich, archaisch, veraltet, im Volksmund* wird auch in unserem nächsten Wörterbuch Grundwortschatz Astronomie (Piskáčková & Vachková 2023) zur Geltung gebracht, vgl.

Me|te|or, M_e|te|or der/řidč [=seltener] das -s, Me|te_o|re meteor -u m, zast lid [=veraltet, im Volksmund] létavice -e f, lid též [=im Volksmund auch] padající hvězda ♦ **Ein Meteor ist die Lichterscheinung, die beim Eindringen eines Meteoroids in die Erdatmosphäre erzeugt wird.** Meteor je světelný úkaz, který vzniká vstupem meteoroidu do zemské atmosféry. † lid [=im Volksmund] **Sternschnuppe**

Der Terminus in einem allgemeinen Übersetzungswörterbuch

Makrostruktur

Wie jedes allgemeine Wörterbuch richtet sich auch das GAWDT im Hinblick auf die Makrostruktur (d. h. die alphabetisch geordnete Liste der Lemmata) nach einem Quellenwörterbuch, in diesem Falle etwa nach dem Duden Universalwörterbuch. Die Liste wird bei den Revisionsarbeiten aktualisiert.

Ein Problem, das übrigens nie restlos gelöst werden kann, ist der Umfang der Fachwortschätze bzw. deren Kerne, die die häufigsten Termini umfassen sollten, von denen viele eher eine periphere Stellung im allgemeinen Usus haben. Deren Mehrheit decken Fremdwörter ab. Ihr Vorkommen ist an bestimmte Kommunikationsbereiche gebunden, sie dringen jedoch stellenweise in den Sprachgebrauch immer mehr ein (vgl. Schippan 1992, 235ff). Eine objektive Auswahl bleibt deswegen im Allgemeinen schwierig und richtet sich häufig nach bereits vorhandenen Nachschlagewerken, indem sie von den Lexikographen u. a. vor dem Hintergrund der relativierten Frequenzverhältnisse in den Korpora (d. h. im Mannheimer Deutschen Referenzkorpus DeReKo und dem Tschechischen Nationalkorpus) und parallel im Internet verfolgt wird. Außerdem leben viele Termini ein Doppelleben und fungieren simultan in mehreren Terminologien, weswegen das Problem mit ihrer Zuordnung gelöst werden muss. Es geht um viele Überlappungen der Fachbereiche, die auf die Interdisziplinarität hinweisen (so z. B. Chemie, Biochemie, Biologie und Medizin) und die die angestrebte Genauigkeit bei der Bestimmung der diatechnischen Markierung (Zugehörigkeit bestimmter Lexeme zu einer Disziplin oder Fachsprache) erschweren. Hier gilt wohl als Ziel, dem Benutzer eine sinnvolle Orientierungshilfe anzubieten, und deswegen sollte man z. B. eine trennscharfe Unterscheidung zwischen Biochemie und Medizin in einigen Fällen aufgeben und eher die Beispiele (auf der Grundlage der Belege) sprechen lassen.

Mikrostruktur

Die Datenbank des GAWDT, aus der die Mikrostruktur (das heißt die linear angeordneten Informationen zu einem Lemma) resultiert, umfasst sowohl feste Positionen mit der Möglichkeit der Variation (Artikel, Lemma, Worttrennung mit Akzentuierung, Morphologie, Phonetische Transkription, Äquivalenz, Beispiele mit Übersetzungen, Phraseme, Sprichwörter) als auch bewegliche Positionen für metasprachliche Kommentare in tschechischer Sprache, wie z. B. stilistische Markierungen (wie beispielsweise *vznešeně* [vzneš.] = gehoben, *zastarale* [zastar.] = veraltet, *odborně* [odb.] = fachsprachlich). Die Wahl der stilistischen Markierungen richtet sich grundsätzlich nach dem Online-Duden.

Die im Rahmen dieser Datenbank bearbeiteten Termini unterliegen also anderen Anforderungen als es im Falle des CHWB war. Die periphere Position der Fachlexik im allgemeinen Sprachgebrauch schlägt sich hier nieder. Im Gegensatz zu einem Spezialwörterbuch ist das Angebot des Beispielteils nicht so umfangreich, man erfasst in der Regel nur wenige typische Kollokationen und berücksichtigt die syntaktische Ebene, vor allem die Valenzunterschiede zwischen den beiden Sprachen. Außerdem wird – nur stellenweise und wenn notwendig – eine sehr kurze metasprachliche Information zur Bedeutung des Terminus hinzugefügt. Stets im Blickfeld bleibt der potenzielle Unterschied in der Semantik der Internationalismen bzw. der falschen Freunde. Trotz der Ähnlichkeit der Formative können semantische Differenzen vorkommen (so z. B. in der Sprachwissenschaft beim tsch. Verb *lematizovat* (= 1. in ein Lemma einfügen, einkomponieren, 2. ein Lemma zu einer Wortform zuordnen) und seinem deutschen Gegenstück *lemmatisieren* (= 1. mit Stichwort versehen, 2. zum Lemma machen⁵).

Wie im CHWB wird auch im GAWDT der Akzent auf die stilistische Validität der tschechischen Äquivalente – Synonyme – gelegt⁶.

Zur lexikographischen Bearbeitung der terminologischen Synonymie im deutschen und tschechischen Teil des Wörterbuchartikels

Die älteren bilingualen Spezialwörterbücher vernachlässigen im Allgemeinen die Differenzen zwischen gängigen, veralteten, alltagssprachlichen Äquivalenten, was sich dann in den allgemeinen Nachschlagewerken, die aus ihnen schöpfen, niederschlägt. Es erübrigt sich zu sagen, dass manche Termini, vor allem Fremdwörter, eine figurative Lesart entwickeln. Diese wird in einem Spezialwörterbuch nicht wahrgenommen, der Akzent auf die Dynamik der übertragenen Bedeutung ist in einem großen allgemeinen Wörterbuch jedoch stark.

Als Beispiel wurde das Adjektiv *virulent* gewählt, das außer der fachsprachlichen Lesart auch eine metaphorische besitzt. (Die englischen Übersetzungen in Klammern sind den Lesern bestimmt, die die deutsche bzw. tschechische Sprache nicht ausreichend beherrschen.)

Hier eine vereinfachte Übersicht zum Informationsangebot, das zugleich als Kommentar zu den Screenshots (vgl. Anlage 1 und Anlage 2) aufzufassen ist. Es sei nochmals erwähnt, dass die metasprachlichen Informationen auf Tschechisch stehen, weil das GAWDT für tschechischsprachige Adressaten gedacht ist.

Strukturierte Informationen:

Lemma – Worttrennung, Akzentuierung – Steigerung – syntaktische Positionen (attributiv/adverbial/prädikativ) – Wortartangabe.

Lesart A:

Gruppierte Lexeme werden mithilfe des Bedeutungsindikators „aktiv“ charakterisiert, es folgt der diatechnische Marker „*lék.*“ für *lékařství* = „Med.“ für *Medizin*)

Tschechische Äquivalente:

virulentní, patogenní, choroboplodný (virulent, pathogenic, disease-causing)
infekční, nakažlivý, přenosný, kontagiózní (infectious, transmissible, contagious)

Beispiele mit Übersetzungen und Übersetzungsvarianten:

ein virulentes Pathogen (Beispiel) (a virulent pathogen) – *virulentní patogen*
Der virulente Erreger/Die virulente Bakterie wurde als Ursache der Entzündung verdächtigt.

Virulentní/patogenní původce byl podezírán jako příčina zánětu./Choroboplodná bakterie byla podezírána jako příčina zánětu. (The virulent pathogen/The virulent bacterium was suspected as the cause of the inflammation.)

eine virulente Erkrankung – infekční/přenosné onemocnění (a transmissible disease)

Lesart B:

Die figurative Bedeutung wird mit dem Bedeutungsindikator „*nebezpečný*“ (dangerous) und mit der stilistischen Markierung „*intelekt.*“ (Sprache der Intellektuellen) versehen:

⁵ Vgl. <https://www.duden.de/rechtschreibung/lemmatisieren> (Abgerufen am 4. 12. 2022).

⁶ Zur detaillierten Beschreibung des Eintragsrasters vgl. Vachková 2011, 36–66.

Tschechische Äquivalente:

nebezpečný, nebezpečně, rychle se šířící (thorny/acute, burning, dangerous, dangerously spreading)

Beispiele mit Übersetzungen und Übersetzungsvarianten:

Die Transitfrage wird für das Land immer virulenter. – Otázka tranzitu je pro tuto zemi stále palčivější. (The transit issue is becoming increasingly virulent for the country.)

Die bis heute virulenten Probleme sind Folge des politischen Vertrags. – Tyto dodnes palčivé problémy vyplývají z/jsou následkem/důsledkem politické smlouvy. (The problems that are still virulent today are a consequence of the political contract.)

Ähnlich virulent argumentiert auch die rechtsextremistische Partei. – Podobně nebezpečně/vehementně argumentuje i pravicově extremistická strana. (The right-wing extremist party argues similarly virulently.)

der virulente Nationalismus – nebezpečně se šířící nacionalismus (dangerously spreading nationalism)

Anfang Juni wurde die Lage im Lande virulent. – Začátkem června se situace v zemi vyhrotila/vyostřila/stala nebezpečnou. (At the beginning of June, the situation in the country became virulent.)

Synonyme (und eventuell Antonyme), die sich auf die jeweilige Lesart beziehen:

Synonyme zu A: *aktiv, ansteckend, giftig, übertragbar, infektiös, kontagiös, morbiphor, krankheitsserregend, übertragbar*

Synonyme zu B: *gefährlich, um sich greifend*

Antonym zu A: *avirulent*

Kommentar zur Aufnahme und Reflexion der Synonyme für beide Lesarten (A, B):

- a Die erste, fachsprachliche Lesart A (Medizin) kann mit exakten tschechischen Entsprechungen versehen werden. (Die strittigen Fälle werden bei der vorgesehenen zwei- bis dreifachen Revision der Wörterbuchartikel mit Fachleuten diskutiert.)
- b Die zweite Gruppe der Äquivalente präsentiert ein reicheres Angebot an Übersetzungsäquivalenten. Die Auswahl der tschechischen Pendanten erfolgt mit Hilfe von Spezialwörterbüchern (Deutsch-Tschechisch), wie auch Fremdwörterbüchern, Paralleltexten (InterCorp⁷) und editierten Fachtexten im Internet. Als Quellen der deutschen Synonyme dienen:
 - a) sowohl Spezial- als auch allgemeine Wörterbücher (Wörterbuch der deutschen Sprache – dwds.de, Duden online – duden.de)
 - b) Parallelcorpora (InterCorp, s. Anm. 8), Paralleltexte im Internet und andere Internetquellen (Fachzeitschriften)
 - c) die Kookkurrenzdatenbank CCDB (Cooccurrence Database und das Modul Related Collocation Profiles, vgl. Belica 2001) bzw. das Modul DeReKoVecs (zur Beschreibung vgl. Frankhauser, P. & Kupietz, M. [2022]), mit deren Hilfe die verwandten Kookkurrenzprofile des gesuchten Worts generiert werden können und auf deren Basis die Gebrauchsdomänen des Wortes abzulesen sind (vgl. Vachková 2018 zu den lexikalischen Merkmalskarten und anderen Methoden der Korpusanalyse, zur Einführung in die Kookkurrenzanalyse vgl. Perkuhn & Belica 2004).

Das Heranziehen der letztgenannten korpuslinguistischen Methoden, die die Autorin schon mehrmals beschrieben hat (Vachková & Belica 2009, Vachková 2011, 2018) soll hier nur kurz präsentiert werden. Es seien die gene-

⁷ Zur Nutzung des Parallelkorpus Deutsch-Tschechisch im Rahmen des InterCorp vgl. Vachková, M. & Šemelík, M. & Marková, V. (2011). Vgl. auch InterCorp. <https://wiki.korpus.cz/doku.php/en:cnk:intercorp> (Abgerufen am 3. 12. 2022).

rierten verwandten Kookkurrenzprofile erwähnt (s. u.), die auf der Grundlage ihrer berechneten Ähnlichkeit ein Bild der jeweiligen Gebrauchsdomänen bzw. Kommunikationsbereiche liefern, auf die sich signifikante Lexeme (darunter häufig auch Synonyme und Antonyme, die starke Ähnlichkeit mit dem Kookkurrenzprofil von *virulent* aufweisen), beziehen. Im Rahmen dieses Beitrags begnügen wir uns mit der Liste der Kookkurrenzprofile (hier in reduzierter Fassung), die auf den politischen Diskurs hinweisen, wo die figurative Lesart des Adjektivs *virulent* vorkommt, vgl.

Manifest Antisemitismus latent Schlaglicht thematisieren auseinandersetzen gesellschaftlich heraufbeschworen Rechtsradikalismus Antiamerikanismus kriegerisch aufflammen gefährlich unbewältigt Faschismus ungelöst heraufbeschwören schwelen Rechtsextremismus konfrontiert anfällig schüren existenziell unterschwellig Fremdenhass aufflackern Ausländerfeindlichkeit radikalisieren brisant konfrontieren Instabilität innenpolitisch radikalisiert Bewältigung prägen Extremismus Fundamentalismus kulminieren grassieren geschürt heraufziehen unverhüllt untergründig ambivalent weitverbreitet wirtschaftlich kulminiert Kolonialismus hervorgerufen evident verwurzeln Fremdenfeindlichkeit politisch Achtundsechziger Rassismus Balkan weltpolitisch aufkeimen grassiert anfachen Radikalismus existentiell Nationalismus immun andauern Antikommunismus verwurzelt

Die Bestimmung des Kommunikationsbereichs erleichtert den Lexikographen die Suche nach treffenden Übersetzungsäquivalenten, indem entsprechende Assoziationen erzeugt werden (zu diesem Punkt ausführlich s. Vachková & Belica 2009). Nicht alle Lesarten, vor allem die fachsprachlichen, sind allerdings abzulesen, weil sie in dem benutzten Korpus statistisch unterrepräsentiert sein können. (Das betrifft in unserem Fall das Antonym *avirulent*.)

- d) Das Synonymangebot im Woxikon ist immer sehr behutsam zu bewerten. Das zeigt sich im Falle unseres Beispiels sehr deutlich: Im Woxikon wird eine gefächerte Struktur an Lesarten geboten, indem sowohl die terminologische als auch die figurative Bedeutung vertreten sind, wobei die letztgenannte („schädlich“) nicht völlig zutrifft; die Merkmale „gefährlich“ und „um sich greifend“ kommen durch die hier vertretenen generierten Synonyme nicht zum Ausdruck: Auf diese Weise kann das *tertium comparationis* nicht prägnant erfasst werden, vgl.

- 1 Bedeutung: aktiv
virulent kontagiös
- 2 Bedeutung: giftig
giftig schädlich toxisch virulent ärgerlich
unverdaulich missgünstig todbringend krankheitserregend
- 3 Bedeutung: schädlich
negativ nachträglich tödlich giftig unerwünscht schädlich ungünstig störend unangenehm fatal toxisch gesundheitsschädlich hinderlich abfällig unwirtschaftlich lästig hemmend ungenießbar unangebracht
abträglich verlustreich leidig virulent unvorteilhaft unbequem unverträglich ärgerlich un-zweckmäßig ungesund unerfreulich unbekömmlich unzuträglich gifthaltig widrig unerquicklich Nachteile bringend misslich
- 4 Bedeutung: übertragbar
krank übertragbar virulent infektiös
gelehrig krankheitsübertragend krankheitserregend
- 5 Bedeutung: virulent
schädlich virulent drängend krankheitserregend

Das Antonym zu der ersten Lesart – *avirulent* – wurde im medizinischen Wörterbuch nachgeschlagen, es wird keine figurative Bedeutung evidiert.

Im Rahmen der GAWDT-Datenbank dient dem Übersetzer ins Tschechische vor allem die Liste der angeführten deutschen Synonyme, die dann anklickbar sind und zu den einzelnen Einträgen führen. Vorgesehen wird eine Verlinkung der Datenbank mit den Korpora, die als ideale Lösung zu sein scheint, deren Vorbild das DWDS-Wörterbuch online bietet. Das letztgenannte Projekt zählt zu restlichen Quellen, die sich bei der Suche nach den deutschen Äquivalenten bzw. Synonymen bewährt haben. Außerdem ist der neue Dornseiff & Quasthoff (2004) zu nennen, wo man im Falle des terminologisch verankerten Wortschatzes erfahrungsgemäß nicht immer fündig wird, vgl.

2.33 Krankheit • 9.61 Beschädigen • 21.9 Frevel

Gift • Nervengift • Rauschgift • Zellgift • Insektengift • Pflanzengift • Rattengift • Giftstoff • Blausäure • Bleiweiß • Kampfstoff • Kurare • Pfeilgift • Schierling • Schlangengift • Strychnin • Tollkirsche • Toxin • Zyankali • Gift • Alkohol • Koffein • Nikotin • Vergiftung • Bleivergiftung • Blutvergiftung • Gasvergiftung • Rauchgasvergiftung • Rauchvergiftung • Lebensmittelvergiftung • Alkoholvergiftung • Fischvergiftung • Pilzvergiftung • Salmonellenvergiftung • Gegengift • Toxikologie • Giftschlange • Kreuzotter • Skorpion • Viper • giftig • virulent • vergiften • vergasen • verseuchen

Auf der tschechischen Seite war lange keine solche Quelle vorhanden. Der tschechische Thesaurus (Klégr 2008), auf der Grundlage des Tschechischen Nationalkorpus erstellt, war zuerst als Print-Wörterbuch greifbar, nun steht es schon online zur Verfügung (s. Literatur). Im Falle des peripheren Wortschatzes, zu dem fachsprachlich verankerte Fremdwörter zählen, gilt er jedoch nur selten als verlässliche Hilfe.

Zusammenarbeit mit Experten

Während die Linguisten in der Reflexion der lexikalisch-semanticen Relationen bewandert sind und die beiden beschriebenen Sprachen im Hinblick auf Grammatik, Kollokabilität, Valenz usw. bewerten können, müssen sich die konsultierenden Fachberater (Naturwissenschaftler) auf Fragen gefasst machen, die die Wörterbuchadressaten stellen dürften (s. Anlage 3). Dabei ist mit Geduld zu erklären, wie bedeutend für die Konstruktion eines Satzes ein Beleg ist, dessen Valenzmuster den Benutzer anleitet, wie ein grammatisch korrekter Satz zustande kommen kann. Aus dieser Sicht erscheinen den Fachexperten viele lexikographische Beispiele auf den ersten Blick als „ungeeignet“, „aus den fachlichen Zusammenhängen gerissen“, weil sie nur den Sachverhalt im Blick haben. Hier eröffnet sich ein nächstes Thema: die schwierige Suche nach authentischen und sowohl sprachlich als auch sachlich akzeptablen Belegen. Vonseiten der Experten erhalten die Lexikographen vor allem Aufklärung im Bereich der unterschiedlich formulierten Definitionen und sich (häufig nur scheinbar) widersprechender Inhalte, die man in den grundlegenden Quellen findet. Es sei noch erwähnt, dass die spezialisierten Fachexperten nicht komplett ihren wissenschaftlichen Bereich umfassen können, und so sind sie nicht selten überfragt. Es lohnt sich deswegen, schon vor dem Beginn der Konsultationen mehrere Kontakte zu bereitwilligen Fachexperten aufzunehmen. Das andere Problem mit der jüngeren Forschergeneration (besonders im Bereich der Naturwissenschaften) ist, dass sie in der Regel die deutsche Sprache nicht beherrschen.

Schluss

Das Ziel des Aufsatzes war, zuerst die Bearbeitung der Termini in einem Spezialwörterbuch – am Beispiel des Wörterbuchs der chemischen Termini (CHWB, Kormová 2005) – zu illustrieren. Die Gliederung des Datenbankinputs, der die Grundlage der Mikrostruktur bildet, wurde vorgestellt.

Das Vorgehen unterscheidet sich von der Herangehensweise bei der Erstellung des Großen akademischen Wörterbuchs Deutsch-Tschechisch (GAWDT) nicht nur im Charakter des Datenbankinputs, sondern auch im Umfang der angebotenen Synonyme sowohl in der Ausgangssprache (Deutsch) als auch in dem Angebot der Übersetzungsäquivalente in der Zielsprache (Tschechisch). An zwei fachsprachlichen Adjektiven (den Antonymen *virulent* und *avirulent*) wurde gezeigt, welche Quellen bei der Erfassung der Synonyme im GAWDT herangezogen werden. Im Falle des allgemeinen Wörterbuchs ist nicht nur die fachsprachliche Lesart, sondern auch die figurative Lesart mit deutschen Synonymen zu versehen. Im Interesse der Übersetzer werden beide deutschen Lesarten mit geeigneten Belegen und deren tschechischen Übersetzungen bzw. Übersetzungsvarianten versehen.

Wie aus dem im Aufsatz präsentierten Datenbankeintrag ersichtlich ist, stellt ein Terminus keine isolierte Einheit dar. Er stiftet syntaktische Beziehungen und entwickelt sich semantisch wie andere lexikalische Einheiten der Alltagssprache auch. Aus dieser Sicht ist die Rolle der Linguisten bei der Bearbeitung des Fachwortschatzes unersetzlich, weil nicht nur die Paradigmatik, sondern auch die Syntagmatik und Feinheiten des Sprachgebrauchs (Synonymik in beiden Sprachen) zu berücksichtigen sind.

Jede Fachlexik, die in das GAWDT eingeht, verfügt über eigene Spezifika. Die kleineren Spezialwörterbücher, die auf der Grundlage der Terminologiekerne im GAWDT entstehen und zu Spezialwörterbüchern ausgebaut werden (neulich Piskáčková & Vachková, erscheint 2023), sind für die Bearbeiter eine Quelle nützlicher Reflexionen, u. a. hinsichtlich der linguistischen Aspekte der Terminographie: Diese sind in unseren Augen nicht zu unterschätzen, dem größeren Arbeitsaufwand und dem langsameren Tempo der Bearbeitung zum Trotz.

Danksagung. Die Veröffentlichung dieses Artikels wird vom lettischen Wissenschaftsrat im Rahmen des Projekts "Smart complex of information systems of specialized biology lexis for the research and preservation of linguistic diversity", Nr. Izp-2020/1-0179 als Beitrag der internationalen Konferenz "Linguistic Diversity, Terminology and Statistics" (LDTS) finanziert.

Literatur

- 1 Belica, C. (2011). Semantische Nähe als Ähnlichkeit von Kookkurrenzprofilen. In: A. Abel, R. Zanin (Hrsg.), *Korpora in Lehre und Forschung*, (pp. 155-178). Bolzano: Bozen-Bolzano University Press. Freie Universität Bozen-Bolzano. <http://corpora.ids-mannheim.de/SemProx.pdf>
- 2 Dornseiff, F. & Quasthoff, U. (2004). Dornseiff. Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen. 8., völlig neu bearbeitete und mit einem vollständigen alphabetischen Zugriffsregister versehene Auflage von Uwe Quasthoff. Mit einer lexikographisch-historischen Einführung und einer ausgewählten Bibliographie zur Lexikographie und Onomasiologie von Herbert Ernst Wiegand [CD-ROM]. Berlin/New York: Walter de Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110901009>
- 3 Frankhauser, P. & Kupietz, M. (2022). Count-Based and Predictive Language Models for Exploring DeReKo. In: *Proceedings of the LREC 2022 Workshop on Challenges in the Management of Large Corpora (CMLC-10 2022)*. Paris/Marseille: ELRA, 27-31. <http://www.lrec-conf.org/proceedings/lrec2022/workshops/CMLC10/pdf/2022.cmlc10-1.5.pdf>
- 4 Hausmann, F. J. (1988). Grundprobleme des zweisprachigen Wörterbuchs. In: K. Hyltdgaard-Jensen, & A. Zettersten, A. (Eds.). *Symposium on Lexicography III. Lexicographica Series Maior 19*. (pp. 137-154) Tübingen: Niemeyer. <https://doi.org/10.1515/9783111347349-004>
- 5 Hausmann, F. J., Reichmann, O., Wiegand, H. E., & Zgusta, L. (Eds.) (1989-1991). *Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. HSK (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 5.1-5.3.)*, Berlin/New York: Walter De Gruyter.
- 6 Hausmann, F. J., & Verner, R. O. (1991). Spezifische Bauteile und Strukturen zweisprachiger Wörterbücher: eine Übersicht. In: F. J. Hausmann et al. (Eds.), *Wörterbücher/Dictionaries/Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. An International Encyclopedia of Lexicography. Encyclopédie internationale de lexicographie (Vol. 3)*, 2729-2769.
- 7 Klégr, A. (2008). *Tezaurus jazyka českého. Slovník českých slov a frází souznačných, blízkých a příbuzných*. Praha: Nakladatelství Lidové noviny. <https://beta.najdislovo.cz/>
- 8 Kocourek, R. (2001). *Essais De Linguistique Française et Anglaise. Mots et Termes, Sens et Textes. Essays in French and English Linguistics. Words and Terms, Meanings and Texts*. Louvain-Paris: Éditions Peeters.
- 9 Kommová, J. (2005). *Chemický slovník německo-český*. Praha: Karolinum.
- 10 Kommová, J. & Vachková, M. (2008). Fachwortschätze im allgemeinen Deutsch-Tschechischen Wörterbuch. In: Vachková, M. (Hg.). *Beiträge zur bilingualen Lexikographie*. Praha: FF UK.
- 11 Křečková, V. (2001). Informácie v terminologických databázach a ich využívanie pri preklade odborných textov. In: *Slovenčina a čeština v počítačovom spracovaní: Zborník referátov zo seminára Bratislava 26.-27. októbra 2001*, 142-149. Bratislava: VEDA, vydavateľstvo SAV.

- 12 Meyer, F. (1998). Eintragsmodelle für terminologische Datenbanken. Ein Beitrag zur übersetzungsorientierten Terminographie. Tübingen: Gunter Narr.
- 13 Perkuhn, R. & Belica, C. (2004). Eine kurze Einführung in die Kookkurrenzanalyse und syntagmatische Muster. Institut für Deutsche Sprache, Mannheim. 2004. <http://www.ids-mannheim.de/kl/misc/tutorial.html>
- 14 Piskáčková, V. & Vachková, M. (erscheint 2023). Grundwortschatz Astronomie. Praha: Karolinum.
- 15 Sager, J. C. (1990). A Practical Course in Terminology Processing. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins. <https://doi.org/10.1075/z.44>
- 16 Schippan, T. (1992). Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig: Bibliographisches Institut. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- 17 Štícha, F. (2015). Česko-německá srovnávací gramatika. [Kontrastive Grammatik Tschechisch-Deutsch]. Praha: Academia.
- 18 Vachková, M. (2011). Das große akademische Wörterbuch Deutsch-Tschechisch: Ein erster Werkstattbericht. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- 19 Vachková, M. (2015). Paradigmatik der deutschen Adjektive in der Großen lexikalischen Datenbank Deutsch-Tschechisch. In: *Linguistica Pragensia*, 25 (2), 103-115.
- 20 Vachková, M. (2016). 15 Jahre seit der Gründung der Lexikographischen Sektion (LS) des Instituts für Germanische Studien: Was haben wir gelernt? In: *Acta Universitatis Carolinae. Philologica*, 14, 11-20. https://karolinum.cz/data/clanek/3590/2_Vachkova.pdf. <https://doi.org/10.14712/24646830.2016.45>
- 21 Vachková M. (2018). Methoden zur korpuslinguistischen Erforschung von semantischen Relationen. In: S. Engelberg, H. Kämper, & P. Storjohann, (Eds.), *Wortschatz: Theorie, Empirie, Dokumentation*. (pp. 237-266). Berlin: de Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110538588-011>
- 22 Vachková, M. & Belica, C. (2009). Self-Organizing Lexical Feature Maps. Semiotic Interpretation and Possible Application in Lexicography. In: *Interdisciplinary Journal for Germanic Linguistics and Semiotic Analysis*, 13(2), 223-260.
- 23 Vachková, M. Šemelík, M. & Marková, V. (2011). InterCorp-Based Contrastive Linguistics in Lexicography, Research and Classroom. In F. Čermák (Ed.), *Korpusová lingvistika*. Praha: Lidové noviny, Ústav českého národního korpusu, Studie z korpusové lingvistiky, (Bd. 14), 73-89.
- 1 Belica, C. (2001). *Kookkurrenzdatenbank CCDB. Eine korpuslinguistische Denk- und Experimentierplattform*. Institut für Deutsche Sprache, Mannheim. <http://corpora.ids-mannheim.de/ccdb/>
- 2 Dudenredaktion (o.J.). *Duden online*. Abgerufen am 3. Dezember 2022, von <https://www.duden.de/>
- 3 Filozofická fakulta Univerzity Karlovy (o.J.). *Lexikálně-sémantická databáze češtiny. Tezaurus jazyka českého a Český slovník věcný a synonymický*. Abgerufen am 3. Dezember 2022, von <https://beta.najdislovo.cz/>
- 4 Filozofická fakulta Univerzity Karlovy (o.J.). *InterCorp*. Abgerufen am 3. 12. 2022, von <https://intercorp.korpus.cz/>
- 5 Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (o.J.). *Deutsches Referenzkorpus DeReKo*. Abgerufen am 3. Dezember 2022, von <https://cosmas2.ids-mannheim.de/cosmas2-web/>
- 6 Maxdorf (o.J.). *Velký lékařský slovník* [Das große Wörterbuch der Medizin]. Abgerufen am 3. Dezember 2022, von <https://lekarske.slovniky.cz/pojem/avirulentni>
- 7 Woxikon (o.J.). *Online Synonym-Wörterbuch. Synonyme, Ähnliche Wörter & Bedeutungen*. Abgerufen am 3. Dezember 2022, von <https://synonyme.woxikon.de/>
- 8 Zentrum für digitale Lexikographie der deutschen Sprache (o.J.). *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*. Abgerufen am 3. April 2023, von <https://www.dwds.de>

Internetressourcen

Anlage

Anlage 1. Screenshot (GAWDT-Datenbank), das Adjektiv virulent

možnosti: [edit](#) [číselný náhled](#) [slovníkový náhled](#) [export](#) [historie](#) [poznámky](#)

virulent, vi|ru|lənt [editovat](#) | [historie](#) | [poznámky](#)

adj.
-er, -est
atr. ano, adv. ano, pred. ano

A aktivní | lék.
virulentní, patogenní, choroboplodný infekční, nakažlivý, přenosný, kontagiózní

ein virulentes Pathogen virulentní patogen
eine virulente Erkrankung infekční/přenosné/nakažlivé/kontagiózní onemocnění
Der virulente Erreger/die virulente Bakterie war als Ursache der Entzündung verdächtig worden. Virulentní/patogenní původce byl podezírán jako příčina zánětu. | Choroboplodná bakterie byla podezírána jako příčina zánětu.

B nebezpečný | intelekt.
ožehavý, palčivý, nebezpečný, nebezpečně se šířící

Die Transitfrage wird für das Land immer virulenter. Otázka tranzitu je pro tuto zemi stále ožehavější/palčivější.
Die bis heute virulenten Probleme sind Folge des politischen Vertrags. Tyto dodnes palčivé problémy vyplývají z/jsou následkem/důsledkem politické smlouvy.
Ähnlich virulent argumentiert auch die rechtsextremistische Partei. Podobně nebezpečně argumentuje i pravicově extremistická strana.
der virulente Nationalismus nebezpečně se šířící nacionalismus
Anfang Juni wurde die Lage im Lande virulent. Začátkem června se situace v zemi vyhrotila/vyostřila/stala nebezpečnou.

SYNONYMA

A aktiv, ansteckend, giftig, infektiös, kontagiös, krankheitserregend, morbiphor, übertragbar
B gefährlich, um sich greifend

ANTONYMA

A avirulent

Anlage 2. Screenshot (GAWDT-Datenbank), das Adjektiv avirulent

možnosti: [edit](#) [číselný náhled](#) [slovníkový náhled](#) [export](#) [historie](#) [poznámky](#)

avirulent, a|vi|ru|lənt [editovat](#) | [historie](#) | [poznámky](#)

adj.
nestupňuje se
atr. ano, adv. ne, pred. ano

lék.

o mikroorganismech | neschopný vyvolat onemocnění, neaktivní
avirulentní, nevirulentní

avirulente Bakterien, Stämme avirulentní bakterie, kmeny
Der Stamm A ist avirulent gegenüber dem Stamm B. Kmen A je avirulentní vůči kmenu B. | Kmen A není schopen napadnout kmen B.

SYNONYMA

nicht aktiv, nicht ansteckend

ANTONYMA

virulent

SLOVA PŘÍBUZNÁ

Virulenz

Anlage 3. Arbeitsblatt für Einträge und Kommentare der tschechischen Fachexperten (im Rahmen des Projekts Fachwortschätze im GAWDT, Autorin V. Piskáčková, übernommen aus Vachková 2011).
Deutsche Übersetzung in eckigen Klammern

Leuchtdichte eventuaální varianta [=eventuelle Variante]:

přesné přiřazení k oboru [=genaue Zuordnung zum Fachbereich]:

1) Informace o úzu: *Zakřížkujte prosím Vámi vybranou možnost (max. 2 možnosti)* [Information zum Usus. Kreuzen Sie bitte immer maximal 2 Möglichkeiten an.]

- hovorově [=ugs.] zastarale [=veraltet] neoborně [=laienhaft] nesprávně pro [=nicht korrekt für]
 jiný komentář [=anderer Kommentar]
-

2) Znáte k danému německému termínu synonyma? [=Sind Ihnen zu diesem Terminus Synonyme bekannt?]

Ne [=nein]

Ano [=ja] → *Vyjmenujte prosím německá synonyma a označte příslušný stupeň synonymie*

[= Zählen Sie bitte deutsche Synonyme auf und bestimmen Sie den Synonymiegrad]:

Synonymum I _____

Synonymum II _____

absolutní synonymie

absolutní synonymie

částečná [=partielle] synonymie (*Popište rozdíl*)

částečná synonymie (*Popište rozdíl*)
[=Bitte Differenzen beschreiben]

Jiné poznámky k synonymii [=Andere Anmerkungen zur Synonymie]:

3) **Kolokace:** *k. se slovesy* [=Kollokationen mit Verben]

ostatní k. [=andere Kollokationen] _____

4) české ekvivalenty v pořadí dle důležitosti [=tschechische Äquivalente, nach Relevanz angeordnet]:

Ekvivalent 1: _____

Ekvivalent 3: _____

Ekvivalent 2: _____

Ekvivalent 4: _____

5) komentář k českým ekvivalentům [=Kommentar zu tschechischen Äquivalenten]:

6) Další poznámky [=weitere Anmerkungen]: _____

Abstract**Marie Vachková****Processing of Terms in Bilingual Special and General Translation Dictionaries**

The article is based on experiences from the compilation of the Large Academic German-Czech Dictionary (Großes Akademisches Wörterbuch Deutsch-Tschechisch, GAWDT). This long-term research project covers not only the general vocabulary of contemporary German, but also core areas of terminology which are being developed into smaller bilingual special dictionaries. For this reason, the scope of the information offered appears in double perspective. The text uses some examples to illustrate the processing of terminological synonyms in the German and Czech parts of a dictionary article or a database input.

Santrauka**Marie Vachková****Terminų apdorojimas dvikalbiuose specialiuosiuose ir bendruosiuose vertimo žodynuose**

Straipsnis grindžiamas patirtimi, įgyta rengiant Didįjį akademinį vokiečių–čekų kalbų žodyną (Großes Akademisches Wörterbuch Deutsch-Tschechisch, GAWDT). Šis ilgalaikis mokslinių tyrimų projektas apima ne tik bendrąjį šiuolaikinės vokiečių kalbos žodyną, bet ir pagrindines terminijos sritis, kurios plėtojamos mažesniuose dvikalbiuose specialiuosiuose žodynuose. Dėl šios priežasties pateikti duomenys turėtų būti traktuojami skirtingai. Tekste pateikiami pavyzdžiai, iliustruojantys terminų sinonimų pateiktis vokiečių ir čekų kalbų žodyno straipsnio ar žodynų duomenų bazės įvesties dalyje.

About the Author**MARIE VACHKOVÁ**

Docent, Institute of Germanic Studies, Charles University in Prague, Czechia

Research interests

Contemporary German: lexicology, lexicography, word-formation, corpus linguistics, stylistics, translation

Address Institute of Germanic Studies, Faculty of Arts, nám. Jana Palacha 2, 116 38 Praha, Czechia

E-mail marie.vachkova@ff.cuni.cz

Orcid iD 0000-0003-1264-1561

